

» Forschung in Wildau – innovativ und praxisnah «

Opp:Lab – Ein Raum für Kollaboration, Kreativität und Innovation

Bianca Baumann und Dana Mietzner



Hintergrund und Zielstellung

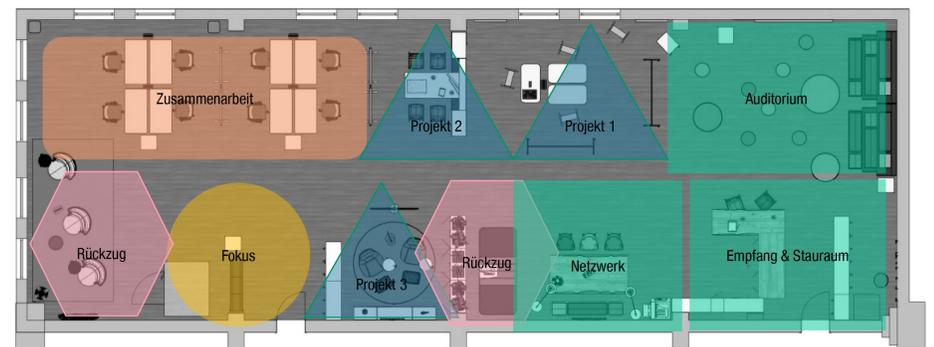
Die durch die Digitalisierung, Globalisierung, Werteveränderungen und demographischen Wandel ausgelösten **Veränderungen in der Arbeitswelt** führen zu einer hohen Dynamik an den Märkten, neuen Unternehmensformen und Möglichkeiten der Kollaboration und Innovation. Aber auch politische Veränderungen und komplexe, vielschichtige Problemlagen sind kennzeichnend für die „neue Arbeitswelt“. ¹ Zentrale Aufgabe der Hochschulen ist es, Studierende auf diese neue Arbeitswelt adäquat vorzubereiten. Die für den Umgang mit komplexen Herausforderungen dringend benötigten **unternehmerischen Denk- und Handlungsweisen** werden im europäischen Kompetenzrahmen EntreComp mit 15 Kompetenzen beschrieben. ² Diese adressieren u. a. die Entwicklung von kreativen und nützlichen Lösungen unter Berücksichtigung von ethischen Aspekten und Nachhaltigkeit aber auch Selbstwirksamkeit oder die Fähigkeit andere zu mobilisieren, zu inspirieren und die Initiative zu ergreifen. Für die Entwicklung dieser und weiterer aktuell und zukünftig relevanter Kompetenzen an Hochschulen, sind Lern-Settings erforderlich, die bisherige **Lernraumstrukturen und Ausstattungen aufbrechen**; zugunsten einer flexiblen Infrastruktur (Raum und Ausstattung), die z. B. eine projektbasierte, eigenständige Bearbeitung realer Problemstellungen unterstützt und ermöglicht. ³

Mit dem BMBF-geförderten StartUpLab@FH-Projekt **startINN** zielt die TH Wildau auf die Stärkung des *entrepreneurial mindsets*. Die im Rahmen des Projektes entwickelte und genutzte Infrastruktur ist darauf ausgerichtet, **Kreativität, Kollaboration und Innovation** zu ermöglichen und zu stärken. Grundlegend für die Ausgestaltung der Räumlichkeiten ist die konzeptionelle Annahme, dass Räume positiv auf Kreativitäts- und Innovationsprozesse wirken und als „Enabler“ u. a. für Ideen fungieren. ⁴ Neben einem Makerspace (VIINN:Lab) und ein KI-Labor (Tech:Lab) umfasst das **3-Raumebenen-Modell des startINN-Konzepts** einen Arbeits- und Sozialraum, der sich stark an **Coworkingspace-Prinzipien** ausrichtet und verschiedenste Aspekte „moderner Arbeitswelten“ umfasst ⁵: das Opp:Lab, kurz für Opportunity:Lab. Es ermöglicht **Menschen mit unterschiedlichen (fachlichen) Hintergründen und Zielsetzungen** in einer offenen Raumstruktur flexibles Arbeiten – in fokussierter Einzel- oder Gruppenarbeit, zur Ideenfindung oder Geschäftsmodellentwicklung, für zwanglosen Austausch oder ungeplante Kollaborationen, Teammeetings, Networking oder zum Wissensaustausch.

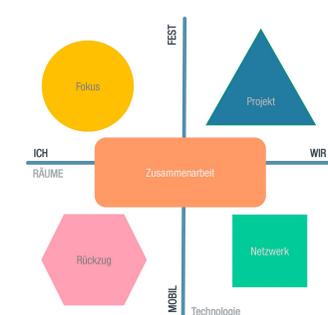
Opp:Lab - Zonierungskonzept und Biophilie

Um die verschiedenen Aktivitäten und Phasen von Kreativitätsprozessen ⁶ umfänglich zu unterstützen, ist ein „Zonierungskonzept“ für den 240 m² großen Raum entwickelt worden. ⁷ Das Konzept vereint dabei **(1) Spannungsfelder kreativen Arbeitens**, wie bspw. der Wechsel zwischen multiperspektivischer Team- und reflektierter Einzelarbeit, **(2) Technologien**, **(3) räumliche Eigenschaften**, wie Privatsphäre, räumliche Nähe oder Körperhaltung für Gruppen- und Einzelarbeit sowie **(4) Aspekte sozialer Beziehungen**.

Neben der **Integration von akustischen Elementen** aus absorbierenden Materialien zur Minderung der Lärmentwicklung, zur Steigerung der Produktivität und zur Erhöhung der Privatsphäre zeichnet sich das Zonierungskonzept des Opp:Lab zudem durch ein **biophiles Design** aus. Biophilie umschreibt dabei die Neigung des Menschen, der Natur nahe zu sein. ⁸ Im Zuge von New Work gewinnt biophiles Gestalten von Arbeitsplätzen zunehmend an Bedeutung; doch die Integration von Naturelementen in das Arbeitsumfeld ist nicht nur bloße Dekoration: Die **regenerativen Eigenschaften von Pflanzen** bzw. Naturelementen steigern nachweislich das Wohlbefinden, die Kreativität und die Produktivität von Menschen in Büros bzw. an ihren Arbeitsplätzen. ⁹



Darstellung 1: Zonierungskonzept, Algonet GmbH



Darstellung 2: Übersicht zur Einordnung der Zonen nach Spannungsfeldern, Algonet GmbH

„Fokus“ – Mit dem Ziel eines fest zugeordneten Bereichs für fokussiertes Arbeiten ist eine schallisolierte Raum-in-Raum-Lösung im Opp:Lab geschaffen worden. Sie ermöglicht die konzentrierte Einzelarbeit bzw. das Arbeiten „im Flow“ oder eben auch das ungestörte Telefonieren oder Teilnehmen an Webinaren/Videocalls.

„Projekt“ – Die drei verschiedenen Zonen „Projekt“ zielen auf Austausch, Kollaboration und Brainstorming – je nach Schwerpunkt und Teamgröße können hier Meetings abgehalten, Ideen generiert oder Lösungen gemeinschaftlich erarbeitet werden. Projekt 3/Lounge bietet als Kombination aus „Rückzug“ und „Projekt“ somit auch die Möglichkeit der Erholung.

„Zusammenarbeit“ – Dieser Bereich fokussiert das Arbeiten im Team, wobei sowohl konzentrierte Einzelarbeit als auch kreatives Schaffen zu zweit (oder mehr) parallel möglich ist; so bietet die Struktur dieser Zone die Chance für kurze Gespräche, Austausche von Ideen/Lösungen und Iterationen.

„Netzwerk“ – Als offener und stark kommunikativer Bereich zielt „Netzwerk“ vor allem auf das Generieren und Teilen von Ideen und fördert spontane, ungeplante oder informelle Austausche. Zum Bereich „Netzwerk“ gehören auch „Empfang & Stauraum“ sowie das „Auditorium“. Letzteres ermöglicht zudem die Durchführung von geplanten oder ungeplanten Präsentationen, Events oder anderen wissensvermittelnden Formaten.

„Rückzug“ – Dieser Bereich soll durch visuelle Abschirmung Regeneration oder Entspannung ermöglichen sowie die Neusortierung zwischen aktiver Gruppenarbeit / Ideenfindung und reflektierter Einzelarbeit / Ideenreifung unterstützen.



Das Poster basiert auf: Baumann, B. (2022, 12. April): Ein Raum für Kollaboration und Innovation. Wir zeigen dir, wie unser Opp:Lab aufgebaut ist. startINN. Abgerufen von <https://www.startinn.de/index.php/2022/04/12/ein-raum-fur-kollaboration-und-innovation/> [28.01.2023]

(1) Hackl, B., Wagner, M., Attmer, L., Baumann, D. (2017). Große Veränderungen und Ansätze für eine Neue Welt der Arbeit. In Hackl, B., Wagner, M., Attmer, L., Baumann, D. (Hrsg.), *New Work: Auf dem Weg zur neuen Arbeitswelt* (S. 1-44). Wiesbaden: Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16266-5_1

(2) Bacigalupo, M., Kampylis, P., Punie, Y., & Van den Brande, G. (2016). *EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework*. Luxembourg: Publication Office of the European Union, 10, 593884.

(3) Prill, A. (2019). Lernräume der Zukunft. Vier Praxisbeispiele zu Lernraumgestaltung im digitalen Wandel, Arbeitspapier Nr. 45. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. doi: 10.5281/zenodo.3484654

(4) Peschl, F., Fundneider, T. (2014). Why Space Matters for Collaborative Innovation Networks: On Designing Enabling Spaces for Collaborative Knowledge Creation. *International Journal of Organisational Design and Engineering*, 3. Jg., Nr. 3-4, 358-391.

(5) vgl. u.a. Kleibrink, M. (2012). Die Welt der Büroarbeit im Wandel – Nutzungsstrategien und Wahlfreiheiten. In Schittich, C. (Hrsg.) *Arbeitswelten – Raumkonzepte, Nutzungsstrategien, Kommunikation* (S. 10-17). München: DETAIL. // Hofmann, J., Piele, A., & Piele, C. (2019). *New Work. Best Practices und Zukunftsmodelle*. Stuttgart: Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation. doi:10.24406/publica-fhg-299651

(6) Kreativitätsprozesse Steelcase (2017). *Steelcase Report: Kreativität am Arbeitsplatz*. [White Paper]. Abgerufen von https://info.steelcase.com/hubfs/Landing-Pages/Creativity-Idea-Book/Creativity%20at%20Work_WhitePaper_Homepage_DE.pdf [28.01.2023]

(7) Das Zonierungskonzept ist in Zusammenarbeit mit dem Büroeinrichtungsunternehmen Algonet GmbH entstanden; in Anlehnung an „Creative Spaces“ von Microsoft und Steelcase. vgl. Steelcase. *Creative Spaces*. Abgerufen von <https://www.steelcase.com/eu-de/kreativitat/> [28.01.2023]

(8) Kellert, S. R. (2018). *Nature by Design: The Practice of Biophilic Design*. New Haven / London: Yale University Press.

(9) vgl. u.a. Cooper, C., & Browning, B. (2015). *Human Spaces: The Global Impact of Biophilic Design in the Workplace*. Abgerufen von https://greenplantsforgreenbuildings.org/wp-content/uploads/2015/08/Human-Spaces-Report-Biophilic-Global_Impact_Biophilic_Design.pdf [28.01.2023]

Fotos: Alexander Rentsch, Postererstellung: 01/2023